



Es braucht mehr Investitionen in die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung

# Digitalisierung in der Verwaltung: „Nicht nur theoretisch denken, sondern in der Praxis umsetzen“

Spätestens seit der Corona-Krise ist vielen Organisationen die Dringlichkeit digitaler Strukturen in der Zusammenarbeit bewusst. Was zuvor oft skeptisch betrachtet, verschrien oder halbherzig angegangen wurde, gehörte plötzlich von heute auf morgen zum Standard: das digitale Arbeiten, die Vernetzung von verstreut zusammenarbeitenden Kolleginnen und Kollegen am heimischen Arbeitsplatz via Konferenztechnologie oder schlicht per E-Mail und Telefon. Und doch offenbaren solche Zeiten des Extremis, dass vieles improvisiert wirkt oder nicht in der Form funktioniert, wie es eigentlich sein sollte. Mit Blick auf viele Verwaltungen zeigt sich am jüngsten Fall der Corona-Krise, dass vieles besser sein kann. Doch wie? Hierzu und zur digitalen Arbeitswelt der Zukunft sprachen wir mit Benjamin Schnitzer von Hexagon Geospatial.

Autor: Andreas Eicher



## Hören Sie

den Podcast mit Benjamin Schnitzer zum Thema:  
„Quo vadis Digitalisierung in der Verwaltung:  
Ist die Geobranche der Schlüssel zum Erfolg?“  
auf gis.Radio unter [www.gispoint.de/gisradio](http://www.gispoint.de/gisradio)

**H**err Schnitzer, die Corona-Krise lehrt uns mehr denn je, dass unsere berufliche Arbeitswelt vor fundamentalen Veränderungen steht. Spüren Sie diesen Druck auch in Ihrem eigenen Unternehmen?

Allgemein ist es für uns als Unternehmen Hexagon schwierig zu beantworten, welche Folgen sich langfristig aus der Corona-Krise ergeben. Allerdings können wir in unserer eigenen Arbeitswelt und durch Gespräche mit Kunden und Partnern einen gewissen Druck nachvollziehen. Doch wir denken, dass wir gerade in Deutschland und im europäischen Raum nun wieder mehr in die Zukunft blicken können. Weltweit muss man alles mehr mit Sorge betrachten, gerade wenn man in Richtung Südamerika, USA oder Indien schaut. Somit wird uns das Thema der Corona-Pandemie sicherlich noch eine einige Zeit begleiten und in diesem Kontext Auswirkungen auf die globale Wirtschaft haben. Und davon können auch wir uns als Unternehmen Hexagon sicher nicht ganz befreien. Aber für unsere Region sind wir optimistisch, schauen positiv in die Zukunft und hoffen, dass wir die kritischen Zeiten überstanden haben.

**Wie äußert sich die durch Corona veränderte Arbeitswelt in Ihrem konkreten Bereich sowie unternehmensweit? Haben Sie hierzu Beispiele für unsere Leser?**

Von mir persönlich kann ich berichten, dass ich schon vor Corona viel im Homeoffice gearbeitet habe. Allgemein konnten wir die Beobachtung machen, dass viele Arbeitsabläufe

sehr schnell auf Online-Aktivitäten umgestellt wurden. Das hatte viele Vorteile, musste aber teils auch mit einem zwinkernden Auge betrachtet werden. Gerade weil schon eine Reihe von Meetings aus dem Boden gehoben wurde, die es im Vorfeld so nicht gegeben hätte. Das verlangte ein gutes Zeitmanagement. Aber im Grunde ist das ein Punkt, den wir alle miterleben konnten. Für mich war in der ganzen Zeit ein wesentlicher Punkt: Wie schaffe ich es, den persönlichen Kontakt zu Kunden und Partnern aufrechtzuerhalten? Hier gibt es einen Unterschied zu Personen, die man aus dem beruflichen Umfeld schon länger kennt. Bei diesen ist der Kontakt meist unkritisch, weil es bereits eine Vertrauensbasis gibt und Besprechungen auch über Online-Meetings oder per Telefongespräche durchführbar sind. Bei Personen, die man noch nicht so gut kennt, stellt sich die Frage: Wie baut man dieses Vertrauensverhältnis in Form einer Online-Konferenz auf?

Mit Blick auf das Unternehmen Hexagon reagierten wir nach Ausbruch der Pandemie sehr schnell. So haben wir beispielsweise eine vergleichbare Anzahl oder sogar mehr Homeoffice-Lizenzen für die Kunden bereitgestellt, die Desktop-basierte Produkte von uns einsetzen. Viele unserer Trainings und Kundens Schulungen wurden auf „online“ umgestellt. Zudem haben wir Webinare angeboten, um den Informationsfluss aufrechtzuerhalten. Dabei haben wir festgestellt, dass die Nachfrage nach den Online-Angeboten sehr groß war. Vielleicht ist das auch ein Indiz dafür, diese Form der Online-Trainings künftig verstärkt anzubieten.

“The new normal” in the Construction Industry

BIM for Engineers

BIM Legal

BIM2Machine

Nachhaltigkeit durch BIM

GE04BIM / BIM2Field

# BIMWORLD MUNICH

**24.-25. November 2020**

ICM - Internationales Congress Center Munich

**Die führende Plattform  
für digitale Lösungen  
für die Bau-, Immobilien-  
und Städtebauindustrie**

## KEY THEMES

SMART CONSTRUCTION

PROPERTY AS A SERVICE

SMART INFRASTRUCTURE

Werden Sie Teil der  
BIM World MUNICH 2020

Ihr persönlicher Promotioncode:  
**GIS-BWM20**

[www.bim-world.de/registration](http://www.bim-world.de/registration)



[www.bim-world.de](http://www.bim-world.de)  
[info@bim-world.de](mailto:info@bim-world.de)

@BIM World\_DE

*„Die Geo-IT-Branche ist ein guter Ansprechpartner für die öffentliche Verwaltung.“*

## Benjamin Schnitzer

Vertrieb und Partnermanagement für den Bereich Öffentliche Verwaltungen in Deutschland, Hexagon Geospatial



Bild: Hexagon

**Nun werden die Forderungen lauter, endlich mehr Digitalisierung in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung zu wagen. Welche Strategien sehen Sie in diesem Kontext, um digitale Strukturen zu verbessern – gerade in der öffentlichen Verwaltung?**

Ich glaube, das ist ein Thema, an dem wir schon lange arbeiten. Wir spüren hier einen gewissen Druck, gemeinsam voranzugehen und die Ansätze nicht nur theoretisch denken, sondern auch in der Praxis umzusetzen. In Hamburg gab es mal das Credo: Der Gang zum Amt ist nicht mehr erforderlich, wenn er nicht gewünscht ist. Das heißt, dass man für alle Personen digitale Angebote schafft. Ich fasse das unter dem allgemeinen Begriff „Digital First“ zusammen. Damit meine ich, davon wegzukommen, welche Prozesse könnten sich theoretisch digital umsetzen lassen. Stattdessen muss es von Anfang darum gehen, zu überlegen, wie sich der jeweilige Prozess digital abbilden lässt. Dazu gehören dann Themen, wie die Nutzerorientierung, die Offenheit oder Transparenz sowie Standardisierung. Und an diesen Stellen kommt dann die Geo-IT-Branche ins Spiel, weil wir an diesen Stellen viel Wissen und Umsetzungsstrategien aus der Vergangenheit mitbringen.

**Apropos digitale Services und Standards in der Verwaltung. Jüngst wurde vom Bund der Servicestandard für die digitale Verwaltung zur OZG-Umsetzung (Online-Zugangsgesetz) entwickelt und veröffentlicht. Gehen diese Bestrebungen aus Ihrer Sicht in die richtige Rich-**

**tung, gerade in Bezug auf die Nutzerorientierung und Offenheit der digitalen Verwaltung?**

Definitiv gehen diese Bestrebungen und Vorgaben in die richtige Richtung. Es ist wichtig, auf dieser Ebene (CIO Bund) Leitlinien zu definieren und Hilfestellungen anzubieten. Das OZG hat vielerlei unmittelbare Auswirkungen auf die Interaktion zwischen Behörden und Bürgern. Für den Bereich der Geoinformatik sind hier aber nur Teile relevant. Ich denke nicht, dass wir uns vordergründig mit der Online-Beantragung von Reisepässen oder der Kfz-Zulassung beschäftigen müssen. Allerdings müssen wir für jene Themen mit Raumbezug sicherstellen, nicht nur die entsprechenden Schnittstellen für die Systeme anzubieten, sondern auch Geo-IT-Standards flächendeckend zu etablieren.

**Risiko und Chance sind ja zwei Seiten ein und derselben Medaille. Über die Risikoseite wird bei Katastrophen und Gefahren schnell und viel gesprochen. Aber welche neuen Chancen sehen Sie für die digitale Verwaltung der Zukunft aufgrund der Corona-Krise?**

Es wird sich ein geändertes Denken in der Bevölkerung einstellen, dass es mehr Investitionen in die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung braucht. Unter diesen geänderten Rahmenbedingungen ist es notwendig, analoge Verfahren in die digitale Welt zu überführen. Hier zeigen sich in Krisenzeiten, wie eben in der Corona-Pandemie, die kritischen Punkte deutlich. Und das nicht nur innerhalb der Infrastruktur, sondern auch im täglichen

Austausch sowie bei Verwaltungsprozessen. Ich glaube, dass es nun wichtig ist, die Chancen zu nutzen und digitale Prozesse zielgerichtet nach vorne zu bringen.

**Ein großes Thema ist dabei die Daten-Governance und die damit verbundene Vertrauenswürdigkeit zwischen Verwaltung und Bürgerinteressen. Wie lässt sich der Spagat zwischen tragfähigen und zukunftsversprechenden Lösungen im Verwaltungs- und Stadtumfeld realisieren, bei gleichzeitiger Sicherstellung des Datenschutzes und der Datensicherheit?**

Hier ist sicherlich das aktuelle Thema der Corona-App zu erwähnen. Anfangs sollte es möglichst schnell gehen, eine Entscheidung getroffen werden und eine Lösung geben. Dann stellte sich das Bewusstsein bei den Verantwortlichen ein, dass es etwas mehr Nachdenken braucht. Nicht nur, um mit Experten zu sprechen, sondern auch, um eine dezentrale Lösung zu erarbeiten und damit das Vertrauen gegenüber der Bevölkerung nicht zu gefährden. Durch die eingebrachten Parameter, wie Datensparsamkeit, dezentrale Speicher, keine zentrale Speicherung der Daten, hat sich gezeigt, dass man auf die Experten hören sollte. Schlussendlich ist dadurch eine tragfähige und vertrauenswürdige Lösung entstanden, gerade mit Blick auf aktuelle Standards der Daten-Governance.

**Welchen Wertbeitrag kann Ihrer Meinung nach die Geo-IT-Branche leisten, um das Vertrauen zwischen Bürgern und der Verwaltung weiter auszubauen?**

## GMSC-K für die öffentliche Verwaltung

Geomedia Smart Client Kommunal (GMSC-K) ist Teil des Produktportfolios des Unternehmens Hexagon Geospatial für die öffentliche Verwaltung. Im Fokus der Lösung stehen Aufgaben des Geodatenmanagements, der Geodatenanalyse und der allgemeinen Digitalisierung von Verwaltungsprozessen. Ziel der Plattform ist es, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern Informationen, Analysen und Fachanwendungen anwendungs- und organisationsübergreifend bereitzustellen. Das Grundgerüst der Client-Server-Applikation ist die Interoperabilität, Benutzerfreundlichkeit und Performance.

Weitere Informationen unter: [www.hexagongeospatial.com](http://www.hexagongeospatial.com)

Die Geo-IT-Branche ist ein guter Ansprechpartner für die öffentliche Verwaltung. Einfach aus dem Grund heraus, weil wir schon immer mit kritischen Daten in puncto Datenschutz und personenbezogene arbeiten. Zudem setzen wir ein hohes Vertrauen in das amtliche Kataster. Nicht

nur in der Verwaltung, sondern gerade auch aus der Bürgerschaft heraus. Diesen Vertrauensvorsprung kann die Geo-IT-Branche bieten und wir können diese Prozesse begleiten und zukünftig das Vertrauen weiter ausbauen.

Herr Schnitzer,  
vielen Dank für das Gespräch!

.....  
Das Interview führte Andreas Eicher

# INTERGEO® DIGITAL 2020 OCTOBER 13–15

GEOINFORMATION FOR A SMARTER WORLD



**JETZT TICKET KOSTENFREI SICHERN!**

**GUTSCHEINCODE: IG20-Wichmann**

SPONSOREN:



HEXAGON



Trimble



AUTODESK

DVW

Veranstalter: DVW e.V.  
Ausrichter Conference: DVW GmbH  
Ausrichter Expo: HINTE GmbH

WWW.INTERGEO.DE

